

Dorothea Buck

wird am 5. April 2017 hundert Jahre alt. Unermüdlich kämpft sie gegen die sprachlose Psychiatrie, die sie im Extrem kennengelernt hat. Der Dialog auf Augenhöhe, unter Beteiligung der Angehörigen auch Trialog genannt, und ein offenes Verstehen psychischer Krankheiten und Krisen sind ihre Ziele.

Im **Rückblick** sind verschiedene Stationen zu betrachten, die beispielhaft von Weggefährten repräsentiert werden: das Ringen um die Anerkennung der NS-Opfer, Psychose-seminare und Trialog-Bewegung, die Organisation Psychiatrie-Erfahrener, der Weltkongress „Abschied von Babylon“, ihre Bücher und Vortragsreisen, die Gründung von Irre menschlich und Ex-In Hamburg, die Ausstellung zur NS-Psychiatrie und nicht zuletzt ihre Kunst.

Der **Ausblick** will zeigen, wo es hingeht, wenn die Menschenrechte im Zentrum stehen. Wie gewaltlos Psychiatrie sein kann, wenn gesunde Milieus gewährleistet sind – im ambulanten Hometreatment und in Soteria-Stationen. Welche Hilfe und Herausforderung Peearbeit dabei ist. Was Teilhabe und Inklusion bedeuten und welchen Maßstab wir an die neuen Gesetze anlegen müssen.

Für ihr Lebenswerk wird Dorothea Buck 2017 die höchste Hamburger Ehrung zugesprochen.

ReferentInnen

Dr. Valentin Aichele, Leiter Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention, Berlin
René Behrmann, Vorstand Irre menschlich Hamburg
Prof. Dr. Thomas Bock, Univ.Klinik Hamb. Eppendorf
Fritz Bremer, Paranusverlag Neumünster
Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner, Hamburg
Ruth Fricke, Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener
Prof. Dr. Jürgen Gallinat, Klinikleiter Psychiatrie UKE
Anke Korsch, Landesverband Psychiatrie-Erfahrene
Hans Krieger, Journalist, München
Dr. Peter Lehmann, Antipsychiatrieverlag Berlin
Dr. Hans-Jochim Meyer, 1. Vors. LV der Angehörigen
Alexandra Pohlmeier, Filmemacherin, Berlin
Prof. Dr. Frank Schneider, Ex-Präsident DGPPN
Gwen Schulz, Peer-Begleiterin/Forscherin UKE
Gyöngyver Sielaff, Leitung Ex-In Hamburg
Joachim Speicher, Geschäftsführender Vorstand des PARITÄTISCHEN Hamburg
Dr. Martin Zinkler, Ärztl. Leiter Klinik Heidenheim



Dorothea-Buck-Stiftung



Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung



Trialogisches Symposium aus Anlass des 100. Geburtstages von Dorothea Buck

6. April 2017 von 14 bis 20 Uhr

Hörsaal A Uni-Hauptgebäude,
Edmund-Siemers-Allee 1 (am Dammtor)

Rückblick (14-15.30 Uhr)

Weggefährten spiegeln beispielhaft wichtige Etappen:

- Klaus Dörner: Anerkennung der Euthanasie-Opfer
- Thomas Bock: Psychoseseminar/ Trialog-Bewegung, Weltkongresse
- Ruth Fricke: Gründung BPE
- Anke Korsch (LPE)
- Hans Krieger/Fritz Bremer zu Dorotheas erstem Buch
- René Behrmann: Irre menschlich Hamburg
- Gyöngyver Sielaff: EX-IN
- Frank Schneider: Psychiatrie im Nationalsozialismus – Erinnerung und Verantwortung
- Alexandra Pohlmeier: Dorothea als Künstlerin

15.30 Pause mit Kaffee/Tee und Kuchen

„Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch.“
(Hölderlin – Patmos)

Einblick (16-17 Uhr)

- Dorothea ist präsent – live per Skype, in Worten und in Film-Bildern von Alexandra Pohlmeier
- inkl. Bericht von der Preisverleihung
- mit ihren zentralen Gedanken und Forderungen
- sowie mit ihrer Kunst: Bilder ihrer Skulpturen als Ausstellung

17.00 Pause mit Getränken

Trialogisches Symposium aus Anlass des 100. Geburtstages von Dorothea Buck

Auf der Spur des Morgensterns – Menschenrechte/ –würde in der Psychiatrie

6. April 2017, 14-20 Uhr im Hörsaal A,
Uni-Hauptgebäude, Edmund-Siemers-Allee 1
(Bahnhof Dammtor)
Anmeldungen sind möglich, aber nicht nötig: bock@uke.de

Ausblick (17.15-19.15 Uhr)

Perspektiven für Akutpsychiatrie, Eingliederungshilfe, Peerarbeit und Zusammenleben nach den Maßstäben von Dorothea Buck:

17.15 Valentin Aichele: Menschenrechte und Menschenwürde

17.35 Fritz Bremer und Joachim Speicher: Forderungen an das neue Bundesteilhabegesetz

18.00 Martin Zinkler und Peter Lehmann: Psychiatrie ohne Gewalt

18.30 Hans-Jochim Meyer, Jürgen Gallinat: Soteria und Hometreatment

19.00 Gwen Schulz: Herausforderung Peer-Arbeit und -Forschung

Moderation: Thomas Bock

19.15 Austausch und Ausklang mit leichtem Essen und Getränken

„Die Psychiatrie muss auf den Erfahrungen der Betroffenen beruhen; sonst ist sie keine „empirische“ Wissenschaft.“
(Dorothea Buck)